



Curahuasi, 07.09.2020

Liebe Freunde und Verwandte,

Vor fünf Tagen sind wir in Lima - Peru gelandet. Der ursprünglich geplante Ausreisetermin am 23. August hatte sich wegen der Pandemie verschoben. Mithilfe der peruanischen Botschaft in Berlin konnten wir einen Platz für Damaris, Jens und Elias in einem Flieger von Stuttgart über Amsterdam nach Lima ergattern. Erstaunlich unkompliziert konnten wir im Schwabenland unser Gepäck aufgeben. Nach problemlosem Transfer in Amsterdam traten wir die Weiterreise nach Lima an. Dort gab es beim Aussteigen lediglich einige Verzögerungen zwecks Temperaturmessung etc., ansonsten konnten wir den fast leeren Flughafen mit allen Gepäckstücken ganz unspektakulär verlassen. Nach einer Nacht im Diospi Suyana Gästehaus sind wir dann anstrengende 17 Stunden mit dem eigenen Auto nach Curahuasi gefahren. Dort haben wir Haus und Hof sehr ordentlich angetroffen. Liebe Freunde hatten uns mit Fahnenwimpeln und gutem Essen empfangen.

Rückblick

Die acht Monate in Deutschland waren für uns als Familie in der Corona Situation eine sehr schöne Zeit, da wir vieles gemeinsam erleben konnten. Der Höhepunkt war im August ein einwöchiger Zelturlaub am Gardasee. Die Fahrräder waren mit dabei. Natürlich war das halbe Schuljahr eine herbe Enttäuschung. Mehr für uns als Eltern, als für Elias, der die freie Zeit zu nutzen wusste. Trotz allem hat er sich gut in die Klasse und das deutsche Schulsystem eingefunden. Marleen hatte ebenfalls nach zwei

Monaten normalem Schulbetrieb erst einmal frei. Sie konnte sich bei einem Mini Job etwas für den Führerschein dazuverdienen. In der kurzen Zeit hat sie eine gute Freundin in ihrer Jahrgangsstufe gefunden, die sie sogar zum Fahrradfahren motivieren konnte. Joel hat sich unserer Fünfer-WG angeschlossen, da in Heidelberg kein Präsenzunterricht möglich war. Nils hat sich um einen Job bemüht und hofft jetzt auf einen Studienplatz im Fach Biotechnologie im Stuttgarter Raum. Wir sind dankbar, in unserem Mehrgenerationenhaus Opa und Oma nicht angesteckt zu haben.



Ein kurzer friedlicher Moment auf dem Schlauchboot ...

Erste Eindrücke

Natürlich waren wir mit unseren Gedanken immer wieder bei unseren Freunden in Curahuasi. Wir hörten von monatelangen Ausgangssperren - jetzt im Juli und August auch von vielen Corona Fällen im Krankenhaus Diospi Suyana. Bisher konnten wir die Arbeit dort noch nicht aufnehmen, da wir eine gewisse Quarantänezeit einhalten müssen. Ein paar Geburten und einen Kaiserschnitt konnte Jens schon durchführen. Die eigentliche Arbeit geht dann morgen für ihn los. Dasselbe gilt für

Damaris, die gespannt ist, wie sich das Team in der Pflege entwickelt hat. Grundsätzlich schlägt uns Wohlwollen entgegen, wenn wir mit Maske ausgerüstet Erledigungen im Dorf tätigen.

Begeistert hat uns, wie sich das Colegio Diospi Suyana an das bis Dezember geltende Unterrichtsverbot angepasst hat. Es wurde ein an die Gegebenheiten ausgerichtetes Fernschulprogramm entwickelt. Wöchentlich werden für jede Jahrgangsstufe separat Arbeitsbögen an 10 verschiedenen Stationen im Ort ausgeteilt – inklusive eines Evaluationsbogen, der von den jeweiligen Fachlehrern korrigiert wird. So wird sichergestellt, dass sich der Lernerfolg eingestellt hat. Teilweise werden Unterrichtseinheiten als YouTube Videos angeboten und die Schüler haben die Gelegenheit, zu bestimmten Zeiten ihre Lehrer mit einer konkreten Frage anzurufen. Bei 371 Schülern und 14 verschiedenen Jahrgangsstufen kein einfaches Unterfangen. Aufgrund dieses außergewöhnlichen Angebots sind nur wenige Schüler abgesprungen.



Elias holt sein Unterrichtsmaterial ab

Ausblick

Wir rechnen nicht damit, dass sich in den nächsten Monaten die Situation bzgl. Corona entspannen wird. Auf die Einwohnerzahl umgerechnet ist Peru im Augenblick das Land mit der höchsten Corona bedingten Sterblichkeit. An den positiv getesteten absoluten Zahlen liegt Peru weltweit an 5. Stelle. Besonders Damaris wird sehr herausgefordert sein, das Pflgeteam anzuleiten. Sie ist froh, dass sie sich diese

Aufgabe nun mit Markus Rottler teilen kann. Er hatte sie in den vergangenen Monaten sehr gut vertreten. Da Jens keine Intensivverfahren hat, wird er kaum an der Behandlung von schwerkranken Corona Patienten beteiligt sein, aber die immer wieder notwendigen Umstrukturierungsprozesse begleiten, um die Arbeitsabläufe den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen. Elias nimmt am oben beschriebenen Fernschulunterricht teil. Glücklicherweise darf er sich legal frei im Dorf bewegen. Neben den Fahrradaktionen mit seinen peruanischen Freunden hat er vor, wieder mit seiner Meerschweinchenzucht anzufangen. Mit der Tatsache, in den kommenden Monaten mehr oder weniger an den Ort Curahuasi gebunden zu sein, haben wir uns abgefunden. Die Arbeit am Krankenhaus wird uns vereinnahmen und es wird Möglichkeiten geben, hier wieder innerlich anzukommen.



Ein bei Diospi Suyana erfolgreich behandelter Corona Patient

Mit diesem Bild möchten wir Euch herzlich grüßen und unsere Arbeit am Krankenhaus Gottes Schutz und Seiner Führung anbefehlen.

Danke an alle Spender und Unterstützer!

Eure Familie Haßfeld

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn; Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.

Psalm 91, 1+2

Jens und Damaris Haßfeld

Apartado 210, Abancay, Apurimac, Perú
Rundbrief E-Mail: jdhaassfeld@vdm.org
Rundbrief Postweg, Kontakt in Deutschland:
Jens und Damaris Haßfeld, Kiefernstr. 16, 71364 Winnenden

Unsere Partner

www.diospi-suyana.de, www.vdm.org

Spendenkonto:

VDM e.V.

Volksbank Syke, BIC GENODEF1SHR

IBAN DE33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck: Fam. Haßfeld AC186000